

Hauszeitung

Neues aus der Stiftung am Rhein



04/25

8
Besinnliches
Blühendes
Leben

10
Lehrlings-
ausflug auf den
Kerenzerberg

20
Aktivierung
Grüne Freude
im Alter

Stiftung
am Rhein

PFLEGE UND BETREUUNG

3	Editorial
4	Spitex Region Landquart
5	Interview mit Mitarbeitenden
8	Besinnliches
9	Gottesdienste
10	Lehrlingsausflug
12	Freiwilligenarbeit
14	Kindertagesstätte Neugut
16	Geburtstage im Juli und August 2025
17	Willkommen und Abschied
18	Personal Mutationen Juni und Juli 2025
20	Zur Pensionierung
22	Aktivierung Neugut
24	Arbeitsjubiläen 2025
25	1. August-Feier 2025
26	Veranstaltungen im Neugut Landquart
27	Veranstaltungen im Senesca Maienfeld



Bei uns in der Stiftung am Rhein erwarten wir die Schülerinnen und Schüler, die einen Ferienjob bei uns machen. Es ist die Möglichkeit, ein wenig Sackgeld zu verdienen und einen Einblick in die Berufe im Haus zu bekommen. Die Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren bereichern unser Haus. Wir sehen sie in der Cafeteria, im Hausdienst, in der Küche, auf den Stationen und in der KiTa fleissig mithelfen. Früher waren diese Ferienjobs sehr begehrt, und wir hatten immer mehr Anfragen als freie Stellen. Heute ist es ein wenig in Vergessenheit geraten. Wenige Jugendliche melden sich bei uns. Aber wir sind dankbar für alle, die sich für unser Haus interessieren und mithelfen unseren Bewohnenden einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen.

Trotz Sommer und Sonne, bei uns verabschieden sich schon einige Vogelarten von der Schweiz und reisen in den warmen Süden. Auch die Schweizer Bevölkerung ist in Reiselaune und reisen mit Flugzeug, Auto oder Zug ins nahe und weite Ausland. Die Dörfer scheinen dann manchmal wie ausgestorben. Schön gebräunt kommen sie aber wieder nach Hause, bevor die Kinder Ende Sommer wieder in die Schule müssen und wir wieder ihr Lachen auf den Spielplätzen hören können.

Haben sie schon einmal ein Glühwürmchen entdeckt? In einer lauen Juli-Nacht können diese Tiere in Waldesnähe beobachtet werden, wie die Männchen mit Licht die Weibchen anlocken. Auch interessant sind die braunen Larven im Wasser, die einen Strohalm suchen und hinaufsteigen. Am frühen Morgen pellen sich die Libellen aus ihren Larvenhäuten und schwirren davon. Aus Wassertieren werden wunderschöne fliegende Libellen. Ein Wunder der Natur.

Das Redaktionsteam

Wir sind mit dabei!

Im Oktober 2023 sind wir in die neuen Räumlichkeiten am Standort Neugut, im Eingang 1b, eingezogen. Zwei Jahre später als geplant, daher umso glücklicher, durften wir unsere neuen Büros beziehen. Wir fühlten uns von Anfang an wohl und es war für alle Spitex-Mitarbeitenden eine Bereicherung.



Michael Widrig
Leiter ambulante Dienste

Dies war der Start für die weitere, nähere Zusammenarbeit, welche dann an der Mitgliederversammlung vom 27. März 2025 der Spitex Region Landquart mit der Integration in die Stiftung am Rhein abgeschlossen wurde. Seit diesem Datum sind wir rückwirkend per 1. Januar 2025 ein Teil der Stiftung am Rhein. Aus dem bisherigen Verein der Spitex wurde ein «Gönner-Verein Spitex Region Landquart» gebildet. In den weiteren Monaten geht es nun darum, die operativen Prozesse abzugleichen und zusammenzuführen. Die Mitarbeitenden der Spitex können weiterhin ihrer Basisarbeit bei den Kundinnen und Kunden zu Hause nachgehen. Wir sind der professionelle Partner in der ambulanten Pflege von Fläsch bis nach Trimmis.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und Entwicklung gemeinsam unter dem Dach der Stiftung am Rhein.



Interview mit

Pia Zurbrügg

Kurz über dich:

- **Wo und wann bist du geboren und aufgewachsen?**
16.09.1984 in Sursee LU. Die ersten 4 Jahre bei meinen Grosseltern in Büron. Zwischenzeitlich kurz im Aargau. Meine ganze Schulzeit verbrachte ich aber in Sevelen (SG).
- **Wo und wie lebst du jetzt?**
Meine Familie und ich wohnen seit 2010 in unserem EFH in Buchs SG.
- **Kurzer Familienstand (Ehe / Partner, Kinder, Enkel):**
Seit 23 Jahren verheiratet, 2 erwachsene Mädchen und eine Enkelin
- **Seit wann bist du bei uns Neugut? Welcher Bereich?**
Seit September 2018, Pflege 1. Stock Neugut, seit Februar 2019 auch als Berufsbildnerin

Was sind deine Hobbys?

Ich gehe gerne wandern, mein Hund ist meist mit dabei, fahre Motorrad. Ich unternehme sehr gerne kleine Reisen mit meinem Mann, male, spiele Klavier, reite, und koche sehr gerne für Freunde.

War dein Beruf schon immer dein Traum?

Irgendwie schon, es war mir nur zu wenig bewusst. Ich war 4 Jahre alt als mein Grosi in einem Altersheim zur Aushilfe arbeitete. Damals waren Mehrbettzimmer noch übliche Praxis, und eine gute Pflege wurde über «gegessen, geschlafen, sauber» definiert. Sie sagte einmal zu mir, «sie wolle nie ins Altersheim» und ich tröstete sie «das musst du nicht, ich werde Krankenschwester und dann schau ich zu dir». Das hängt mir bis heute nach.

Wie ist dein beruflicher Werdegang?

Meine erste Ausbildung war «das bäuerliche Haushaltslehrjahr». Weil mir ein Anschlussplan fehlte, entschied ich mich, 2 Jahre zum Lehrabschluss Hauswirtschafterin EFZ im Bürgerspital St. Gallen anzuhängen. Weil mein Mann und ich dann aber früh Eltern wurden, beendete ich meine Ausbildung

frühzeitig. Es folgten Jobs als Küchenhilfe, Tagesmutter, Haushelferin bei der Pro Senectute usw. Nebenberuflich bildete ich mich beim Schweizerischen Samariterbund zur Kursleiterin weiter und gab gesamtschweizerisch Kurse. Dann absolvierte ich die Ausbildung zur Rettungstransporthelferin und fuhr 8 Jahre für den Rettungsdienst wochenendweise Einsätze. So kam ich Stück für Stück dem Gesundheitswesen näher, bis ich mich 2012 entschied Fachfrau Gesundheit zu lernen und 2015 als Kantonsbeste meine Lehre abschloss.

Deine Weiterbildungen?

Eine ganze Menge, diese hier alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Eine Chefin sagte mal zu mir ich sei ein Weiterbildungsjunkie. Naja, ich lerne nun mal gerne.

Die verrückteste und mir interessenmässig am weitesten entfernte Weiterbildung war wohl ein Buchhaltungskurs.

Die mir Wichtigste war die Weiterbildung zur Berufsbildnerin und natürlich das Zertifikat der Fachfrau Aromapflege. Derzeit schreibe ich gerade die Diplomarbeit Aromatherapie, das toppt natürlich alles.

Wie bist du ins Neugut gekommen?

2017 Startete ich ins verkürzte HF-Studium, im Akutspital. In der Hälfte merkte ich immer mehr, dass mir die Arbeit in der Langzeitpflege besser gefiel, und ich unterbrach das Studium. Ich bewarb mich im Neugut. Ein Tag vor meinem Bewerbungsgespräch erfuhr ich, dass meine noch sehr junge Tochter Mutter werden würde. Es brauchte mich nun zu Hause und darum nahm ich die mir angebotene Stelle im Neugut gerne an. Mein HF-Studium setzte ich nie mehr fort.

Was ist deine Aufgabe hier?

Ich trage mehrere Hüte. Ich bin in erster Linie

Pflegende und Fachperson. Als solches bin ich in der Pflege tätig und übernehme Tages- oder Spätdienstverantwortungen. Mein 2. Hut, welchen ich stets mit viel Herzblut erfüllte, ist Berufsbildnerin. Ich durfte während fünfeinhalb Jahren Lernende durch ihre Ausbildungen zur FaGe oder AGS begleiten. Eine manchmal herausfordernde, aber sehr schöne und erfüllende Aufgabe, welche ich aber diesen Sommer beenden werde. Und dann ist da noch mein 3. Hut, mein Steckenpferd, die Hauptverantwortliche der Aromapflege. In dieser Funktion unterstütze ich die Pflegenden im Neugut bei Fragen zur Aromapflege, gebe interne Weiterbildungen und schreibe seit einigen Jahren Beiträge für die Hauszeitung.

Was ist das Spannende an der Aromapflege?

Es gibt nichts daran, dass nicht spannend wäre. Grundsätzlich ist die Aromatherapie eine der ältesten Formen der Medizin. Lange bevor wir Pflanzenwirkstoffe isolieren und schliesslich synthetisieren konnten, um in grossen Mengen Medikamente daraus herzustellen, wussten die Urvölker von der Wirkung ätherischer Öle und nutzen diese zur Gesundheitsförderung und Heilung. Die heutige Aromapflege ist eine großartige, praxisnahe Ergänzung zur klassischen Schulmedizin. Da sie in der Kompetenz der Pflege liegt, ermöglicht sie uns ein schnelles, unkompliziertes und wirkungsvolles Handeln, ohne erst lange teure Verordnungswege einhalten zu müssen. Wir können auf so viele Erfahrungswerte und Erfolge zurückschauen und samt all meinen Weiterbildungen in diesem Fachgebiet, entdecke ich immer wieder Neues, was mich ins Staunen versetzt.

Wie bist du so persönlich und beeinflusst deine Arbeit?

Ich bin ein sehr kommunikativer, aufgestellter Mensch und liebe soziale Kontakte. Ein klarer

Vorteil in der Arbeit mit Menschen. Ich liebe meinen Beruf und für Andere da sein zu dürfen und denke, das ist im Alltag spürbar, hoffe ich zumindest.

Deine lustigen Momente mit den Bewohnenden?

Die gibt es Gott sei Dank immer wieder im Alltag. Lachen hält gesund und Scherzen erhellt das Gemüt. Ich glaube, ich lache täglich mit unseren Bewohnenden. Ein speziell lustiger Moment war in meiner Anfangszeit als Berufsbildnerin, allerdings nicht im Neugut: Ich erklärte einem Lernenden ganz am Anfang seiner Lehrzeit, dass am Abend alle Zahnprothesen eingelegt würden. Der über-eifrige Lernende war dann für eine Weile nicht auffindbar und als er wieder kam, brachte er ein grosses Becken voller eingelegter Zahnprothesen mit. Er fragte mich, wo er diese nun über Nacht hinstellen solle. Bei der äusserst peinlichen Suche nach den Besitzern der Prothesen, wurde sehr, sehr viel gelacht.

Deine traurigen Momente?

Abschiede. Einer viel mir besonders schwer. Bei diesem Bewohner war ich Bezugsperson, er sollte eigentlich sterbenskrank und bettlägerig aus dem KSGR ins Hospiz verlegt werden, da dort aber kein Platz war kam er zu uns. Entgegen allen Erwartungen verbesserte sich sein Gesundheitszustand so weit, dass wir mit ihm aufbauend arbeiten konnten, bis es ihm sogar möglich war in Begleitung wieder zu gehen und selbst zu essen.

Dann verschlechterte sich sein Zustand durch eine inoperable Fistel wieder massiv, und er verstarb während meiner Ferien. Ich hatte ihm eine Karte aus dem Urlaub gesendet, von dem Ort, von welchem er und seine Frau immer geschwärmt hatten. Sie sollte ihm eigentlich Zuversicht schenken. Sie kam an seinem Todestag im Neugut an.

Was möchtest du unbedingt noch sagen?

Ich glaube, ich habe schon ganz viel gesagt. Ich möchte mich bedanken, bei allen die mir in meinem beruflichen Alltag zur Seite stehen. Bei meinem Team für den Zusammenhalt, die Unterstützung untereinander und für die vielen gemeinsam durchlebten spannenden, ernsten und lustigen Stunden und ich hoffe, es wird noch viele davon geben. Bei den Bereichsleitungen für das entgegengebracht Vertrauen, die Möglichkeiten und Chancen, welche mir zuteil wurden. Nicht zuletzt bei den Bewohnenden für jedes wertschätzende Wort, jede liebe Geste und jedes gemeinsame Lachen, welches meinen Beruf so wunderbar macht.

Dein persönlicher Schlusssatz:

Ein Refrain aus einem Lied, das letztens im Radio lief. Manchmal machen wir uns viel zu viele Sorgen um Dinge, auf die wir keinen Einfluss haben, darum:

«Es chunt eso weis chunt,
schlimmer gots immer,
DOCH BESSER EBE AU,
es chunt alls so wies chunt.»

Blühendes Leben



Der Frühsommer ist wie ein Lächeln der Erde. Die Luft wird wärmer. Die Abende werden länger. Und plötzlich ist da dieses zarte Grün, das sich durch alles hindurchschiebt – durch Asphalttrisse, durch Mauerspalt, durch das Grau. So beginnt Leben. Immer wieder. Still. Und entschlossen. Ich denke an einen Satz aus dem Hohelied Salomos:

«Siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. Die Blumen zeigen sich im Lande.» (Hld 2,11-12)

Verse aus einem alten Liebestext aus der Bibel. Und zugleich eine Ermutigung. Denn manchmal liegt auch in unseren Herzen so etwas wie Winter. Manches ist verschlossen. Manches scheint vorbei. Aber dann – dann regt sich etwas. Ein alter Gedanke blüht wieder auf. Eine Erinnerung wird hell. Ein Mensch besucht mich. Ein Wort trifft mich. Und mitten im Alltag, mitten in der Stille, mitten im Warten wächst etwas Neues.

Gott ist der, der wachsen lässt. Er hat das Leben nicht nur erschaffen – er bringt es auch immer wieder hervor. In der Schöpfung. In der Welt. In dir. Auch wenn du meinst: Ich bin alt geworden. Ich kann nicht mehr viel tun. Gott kann noch. Er kann Trost blühen lassen, wo du Traurigkeit spürst. Er kann Hoffnung wecken, wo du müde bist. Er kann Frieden schenken, mitten in allem, was dich bedrückt.

Ich habe einmal eine Frau besucht, die schwer krank war. Sie konnte nicht mehr sprechen, lag nur noch da. Und doch: Als ich ein altes Lied anstimmte, bewegten sich ihre Lippen. Leise. Fast unhörbar. Aber voller Leben. Das war für mich wie eine geöffnete Knospe. Zart. Und stark zugleich.

So ist Gottes Gegenwart: unscheinbar. Aber sie wirkt. Sie lebt. Wie der Frühsommer. Wie eine kleine Blüte am Wegrand, die uns heimlich zulächelt.

Drei Gedanken zum Mitnehmen:

1. Auch in deinem Leben blüht noch etwas – sei es Erinnerung, Dank oder Liebe.
2. Gott wirkt leise – aber er lässt nichts umsonst wachsen.
3. Vielleicht wirst gerade du für jemand anders zu einem stillen, blühenden Trost.

Gebet:

Barmherziger Gott,
du hast den Regen beendet und lässt neues Leben wachsen. Lass auch in uns etwas aufblühen: Vertrauen, Geduld, innere Ruhe. Schenk uns Momente der Freude, ein gutes Wort, eine stille Kraft. Lass uns spüren, dass du da bist – wie ein leiser Wind, der die Blätter bewegt.
Amen.

David Last
evangelisches Pfarramt Landquart und Domat Ems

Gottesdienste Senesca

Die Gottesdienste finden jeweils am Dienstag um 10.15 Uhr im Andachtsraum 2. Stock statt.

01. Juli	Pfarrer Johannes Bardill ref. Pfarramt Malans
08. Juli	Pfarrer Richard Aebi ref. Pfarramt Jenins
15. Juli	Pfarrer Gregor Zyznowski kath. Pfarramt Landquart
22. Juli	Pfarrer Richard Aebi ref. Pfarramt Jenins
29. Juli	Pfarrer Gregor Zyznowski kath. Pfarramt Landquart
05. August	Pfarrer Johannes Bardill ref. Pfarramt Malans
12. August	Pfarrer Thomas Maurer ref. Pfarramt Fläsch
19. August	Seelsorger Oliver Kitt kath. Pfarramt Landquart
26. August	Pfarrer Johannes Bardill ref. Pfarramt Malans

Andachten für Menschen mit Demenz

Die Andachten finden jeweils am Freitag um 10.15 Uhr im Andachtsraum 2. Stock statt. Die Leitpersonen tauschen sich manchmal kurzfristig untereinander ab.

04. Juli	Pfarrer Richard Aebi ref. Pfarramt Jenins
18. Juli	Diakonin Karin Last und Pfarrer David Last ref. Pfarramt Landquart
08. August	Pfarrer Richard Aebi ref. Pfarramt Jenins
22. August	Pfarrer Johannes Bardill ref. Pfarramt Malans

Gottesdienste Neugut

Die Gottesdienste finden jeweils am Mittwoch um 15.00 Uhr im Mehrzweckraum statt.

02. Juli	Pfarrer Richard Aebi ref. Pfarramt Jenins
09. Juli	Pfarrer Gregor Zyznowski kath. Pfarramt Landquart
16. Juli	PfarrerIn Evelyn Cremer ref. Pfarramt Fläsch
23. Juli	Pfarrer Issac kath. Pfarramt Untervaz
29. Juli	Gottesdienst entfällt
06. August	Marianna Iberg ref. Pfarramt Haldenstein
13. August	Gottesdienst entfällt
20. August	Pfarrer Adorjan Török ref. Pfarramt Zizers
27. August	Pfarrer Issac kath. Pfarramt Untervaz

Lehrlingsausflug auf den Kerenzerberg

Wir haben uns am Morgen um 09:15 Uhr im Neugut getroffen. Nachdem alle angekommen waren, ging es los. Wir teilten uns auf und fuhren mit den Autos Richtung Kerenzerberg. Dort wartete schon das erste kleine Abenteuer auf uns: die langsamste Seilbahn der Schweiz. Klingt vielleicht unspektakulär, aber gerade das hat's irgendwie witzig gemacht. Man muss feststellen, wie langsam wirklich langsam sein kann.

Oben angekommen, haben wir schnell gemerkt, dass wir ein bisschen zu früh dran waren. Also haben wir spontan beschlossen, eine Wanderung zum Talalpee zu machen, und hier wurde es dann für einige von uns etwas... sagen wir mal... unerwartet sportlich. Vor allem für diejenigen, die mit blitzblanken, weissen Sneakern unterwegs waren. Die waren am Ende der Wanderung definitiv nicht mehr so weiss wie am Anfang. Man konnte gut erkennen, wer dachte, wir würden einfach nur gemütlich essen gehen.

Der Weg zum See hat sich aber gelohnt: Der Talalpee liegt traumhaft schön zwischen den Bergen. Das Wasser war glasklar und die ganze Umgebung einfach mega entspannt. Einige haben sich ans Ufer gesetzt, andere einfach die frische Bergluft genossen.

Zurück bei der Bergstation gab es dann endlich das wohlverdiente Mittagessen. Es warteten ver-

schiedene feine Salate und mehrere Sorten Fleisch vom Grill auf uns. Bei Sonnenschein und lockerer Stimmung hat es allen super geschmeckt.

Nach dem Essen wurde es wieder aktiv: Mit den Trottinets durften wir den ganzen Weg ins Tal hinunter düsen. Das war definitiv eines der Highlights des Tages. Schneller als gedacht, mit richtig viel Spass und ein bisschen Nervenkitzel.

Zum Abschluss ging es noch weiter zum Walensee. Dort haben wir gemeinsam Glace gegessen und einfach das schöne Wetter und die entspannte Stimmung genossen.

Alles in allem war es ein richtig cooler Ausflug. Mit Action, Natur, gutem Essen und ein paar schmutzigen Schuhen, die uns noch eine Weile an den Tag erinnern werden.





Patrick Steger ist regelmässig im Freiwilligeneinsatz im Hospiz anzutreffen. Im folgenden Interview erzählt er von seinen Erfahrungen.

Warum hast du dich für die Freiwilligendienst in der Stiftung am Rhein interessiert?

Ich bin noch berufstätig und darf auch einer Arbeit nachgehen, die ich nach wie vor als sinnvoll erachte. Und doch gab es auch bei mir Momente, wo ich mich gefragt habe, ob ich denn wirklich noch weiter 15 Jahre dabeibleiben möchte, als Lehrer und Schulleiter mit Teenagern und Erwachsenen zu arbeiten. Wir haben in unserem Beruf das Glück, zweimal eine Auszeit zu bekommen. In einer dieser Zeiten ist auch das Interesse am Hospiz entstanden.

Seit wann bist du beim Freiwilligendienst dabei?

Ich glaube, ich habe noch im Jahr 2023 begonnen, jedoch wirklich erst ganz gegen Ende Jahr.

Interview mit

Patrick Steger

Was hat dich dazu bewogen, Freiwilligendienst im Hospiz zu machen?

Ich möchte auf meine berufliche Auszeit zurückkommen. In dieser habe ich, auf Anregung einer Freundin aus Luzern, im dortigen Hospiz drei Wochen als Freiwilliger gearbeitet. Die Freundin ist auch Teil vom Hospizteam. Meine anfänglichen Ängste verfliegen schnell und ich fühlte mich bei der Arbeit sehr wohl. Anschliessend an die Zeit im Hospiz durfte ich eine längere Pilgerwanderung machen. Dort ist die Idee gewachsen, den Hospizgedanken zuhause weiter zu verfolgen. Also habe ich mich schlau gemacht und rausgefunden, dass in Grabs und Maienfeld ein Angebot besteht. Ehrlich gesagt, war es dann etwas Zufall, dass ich in Maienfeld gelandet bin. Dort gab es bis dato noch keine Freiwilligen im Hospizbereich. Aber ein Bedürfnis, Erfahrungen damit zu sammeln. So sind zwei Bedürfnisse aufeinandergetroffen, die sich perfekt ergänzt haben.

Benötigt es aus deiner Sicht besondere Voraussetzungen für den Dienst im Hospiz?

Ja und nein. Ich bin noch immer ohne «Ausbil-

dung». Möchte aber schon noch etwas in Richtung Sterbebegleitung nachholen. Es ist nicht so einfach, das mit dem Beruf abzugleichen.

Ich bin der Meinung, man muss Menschen gerne haben und die Tatsache, dass diese am Ende ihres Lebens stehen, darf einem nicht abschrecken. Und man sollte möglichst alle Erwartungen ablegen können. Man könnte es auch Flexibilität nennen. Man kann nicht wissen, was einem erwartet.

Wie erlebst du das Hospiz?

Ich erlebe das Hospiz als einen Ort, den Patienten und Angehörige schätzen, wenn ein Sterben zuhause nicht möglich ist. Ich vergleiche das mit einer Geburtenabteilung, die am anderen Ende des Lebensspektrums steht. Auch dort erfährt man sehr viel Wertschätzung. Was nicht heisst, dass im Hospiz immer alles perfekt ist und es nicht auch schwierige Situationen gibt. Ich erlebe aber das Personal als sehr kompetent und einfühlsam. Ich schätze die Zusammenarbeit mit dem Team sehr. Ohne das ginge es nicht. Ich fühle mich wirklich getragen und ich meine, das Spüren auch die Patienten. Im Hospiz ist ein würdiger letzter Lebensabschnitt möglich, und viele Patienten kommen in eine Ruhe.

Wie läuft ein Einsatz im Hospiz ab?

Ich bin gewöhnlich dabei beim Rapport zum Schichtwechsel. So habe ich ein Bild, wer im Haus ist von der Pflege und von den Patienten. Natürlich gilt für mich die Schweigepflicht. Nachdem ich mir so einen Eindruck von der Lage verschaffen konnte, «plane» ich den Nachmittag. Man muss dazu sagen, dass ich immer einmal in der Woche am Nachmittag im Hospiz bin. Das führt dazu, dass die Situation ganz anders sein kann als noch in der Woche davor. Manche Patienten kennt man noch, andere sind bereits verstorben, neue eingetreten, ... Meine Kontakte mit Patienten können total verschiedene Formen annehmen: einfaches

Sein im Zimmer, Gespräche, Musik hören, vorlesen, Spiele machen, Spaziergänge, eine Hand- oder Fussmassage, gemeinsam eine Erledigung tätigen, Gespräche mit Angehörigen, die Küche machen, ein verarbeitendes Gespräch mit der Pflege, ... Bei geringer Auslastung oder Bedarf helfe ich noch etwas auf der Abteilung des 3. Stockes aus. Die zwei Abteilungen sind untereinander offen, was die Architektur angeht.

Was können schwierige / schöne Erlebnisse sein?

Es fällt mir manchmal schwer, mich von Menschen zu verabschieden, die ich längere Zeit begleitet habe. Auch wenn das die eigentliche Aufgabe ist: Menschen auf der letzten Reise zu begleiten. Loslassen ist das zentrale Thema. Schwierig ist es für mich auch, wenn ich merke, dass ich nicht erwünscht bin. Ich weiss natürlich, dass jeder Patient/jede Patientin das Recht hat, mir gegenüber abweisend zu sein. Das hat sicher auch seine guten Gründe. Mein eigenes Ego hat dann schon kurz Mühe. Ich kann mich aber meist schnell davon lösen. Manchmal haben sich aber solche anfänglichen Ablehnungen zu ganz schönen «Beziehungen» entwickelt. Überwiegen tun die schönen Momente. Das Lächeln auf einem Gesicht, der Händedruck, ein paar anerkennende Worte, einfache Begegnungen von Mensch zu Mensch, Herz zu Herz. So versuche ich alles, was passiert, in seiner Richtigkeit für diesen Moment zu sehen.

Warum soll jemand Freiwilligenarbeit machen im Hospiz oder der Stiftung am Rhein?

Das Schöne an der Hospizarbeit für mich ist, dass ich einfach den Augenblick wahrnehme und schaue, was sich zeigen darf. Sehr viel passiert aus dem Bauch heraus und wird nicht im Kopf kreiert. Das macht auch den Unterschied zu meinem Job, wo ich doch sehr stark mit Kopfarbeit konfrontiert bin. Ein perfekter Ausgleich also zum hektischen Alltag.

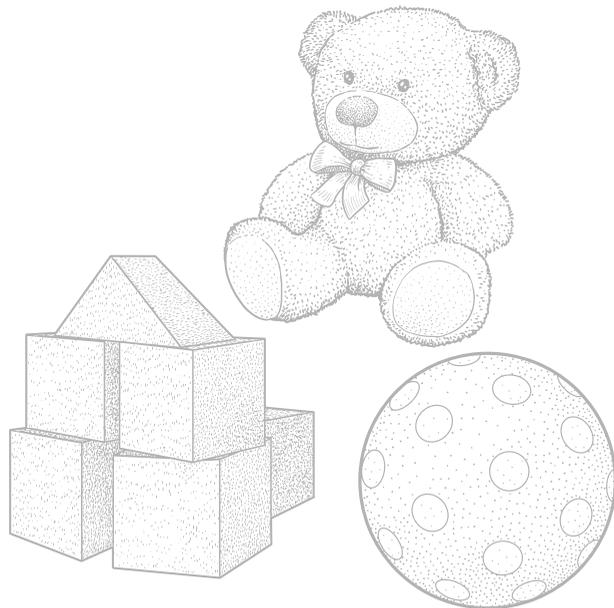
Ämtli für Kinder – Mithilfe im Alltag



Um die Kinder im KiTa-Alltag noch mehr miteinzubeziehen, sind wir einen Ämtli-Plan am Erstellen. Der Plan soll die Kinder motivieren im Alltag mitzuhelfen. Pro Tag gibt es drei Ämtli zu erledigen.

Die Kinder werden jeweils am Morgen anhand von ihrem Foto eingeteilt. So wissen die Kinder beim Eintreffen in die KiTa ob und welches Ämtli sie an diesem Tag haben. Das erste Ämtli ist das «Ufrum-Glöckli». Sobald das Glöckli ertönt, wissen die Kinder es ist Zeit, alle Spielsachen aufzuräumen. Wir hoffen dabei auf grosse Unterstützung von ihnen, denn gemeinsam sind wir schneller. Nach dem Mittagsschlaf gibt es jeweils eine «Apfelrunde», sobald die Äpfel geschnitten sind, darf das Kind den Teller in der Küche abholen und die Äpfel am Tisch verteilen. Das dritte Ämtli wird gegen 17.00 Uhr ausgeführt. Das Kind, darf die Wandtafel mit dem Tagesprogramm putzen. Danach sind alle Ämtli erledigt und der KiTa-Tag geht dem Ende zu. Am nächsten Tag werden erneut die Ämtli verteilt und ein anderes Kind wird an der Reihe sein.

Wir sind gespannt, wie es bei den Kindern ankommt und was für Erfahrungen wir damit machen werden.



Termine

Am **Freitag, 01. August 2025** bleibt die KiTa geschlossen (Nationalfeiertag).

Senesca Maienfeld

Juli und August 2025	
05. Juli	Verena Luck
08. Juli	Lilian Demarmels
15. Juli	Adina Wagenbach
19. Juli	Marianne Sonderegger
04. August	Ursula Roffler
09. August	Emmy Ruch
21. August	Jürg Domenig
21. August	Winfried Pittner
23. August	Elsbeth Bernhard
24. August	Hans Jörg Rupp
24. August	Lina Pitschi
26. August	Elisabeth Lütcher

Neugut Landquart

Juli und August 2025	
01. Juli	Antonia Tuzzolini
02. Juli	Johann Sutter
03. Juli	Julius Fitzi
11. Juli	Stefan Ammann
13. Juli	Emmy Ziegler
14. Juli	Stefan Sutter
19. Juli	Hans Schmid
25. Juli	Andreas Stock
09. August	Katharina Tanner
24. August	Josef Bergamin
27. August	Paula Smeets
27. August	Niklaus Putzi

Senesca Maienfeld

Im Pflegezentrum Senesca begrüßen wir

Verena Luck	2. Stock
Donald Pietsch	2. Stock
Winfried Pittner	2. Stock

Verstorben sind

Elsbeth Hertner	31.03.2025
Walter Kälin	28.04.2025
Margrit Lietha	09.05.2025
Paul Bonderer	15.05.2025

Austritte

Pia Albrecht	2. Stock
--------------	----------

Neugut Landquart

Im Pflegezentrum Neugut begrüßen wir

Luigina Crameri	1. Stock
Lydia Gantenbein	3. Stock
Fredy Mutzner	3. Stock

Verstorben sind

Alwin Bachmann	14.05.2025
Annelies Haas	06.06.2025
Franzisca Tschigg	10.06.2025

Austritte

Martina Ragettli	3. Stock
------------------	----------

Neugut Landquart

Eintritte		
Houda Mkadmini	01.06.2025	Pflegehelferin SRK
Bianca Hobi	01.07.2025	Pflegehelferin SRK
Austritte		
Tinze Bookelmann	30.06.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ

Spitex Region Landquart

Eintritte		
Stephanie Battaglia	02.06.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ
Katharina Taimuang	02.06.2025	Pflegehilfe SRK
Adelina Krättli	16.06.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ
Austritte		
Jennifer Bühler	30.06.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ
Salome Clalüna	30.06.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ
Barbara Klötzli Ryter	30.06.2025	Leitung Pflege

Kindertagesstätte Neugut

Eintritte		
Anna Spinatsch	01.06.2025	Fachfrau Betreuung EFZ

Senesca Maienfeld

Austritte		
Martina Caluori	30.06.2025	Pflegehelferin SRK
Naomi Ravet	30.06.2025	Praktikantin Pflege
Valjeta Januzi	30.06.2025	Pflegefachfrau HF / Nachtwache
Melanie Gaberthüel	31.07.2025	Pflegehelferin SRK
Yvonne Peterhans	31.07.2025	Pflegeassistentin AGS
Leandro Magalhaes	31.07.2025	Hausdienst

Hospiz Maienfeld

Eintritte		
Anja Weiss	01.06.2025	Pflegefachfrau HF
Barbara Mühlemann	01.07.2025	Pflegefachfrau HF
Ilona Muzzarelli	14.07.2025	Pflegefachfrau HF

Liebe Ursula

Seit Januar 2024 warst du ein fester Bestandteil vom Hospiz. Deine unkomplizierte und offene Art auf Menschen zu zugehen, ihnen zu zuhören und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie in ihrer Einzigartigkeit wertvoll sind, war eine deiner Stärken. Stets hast du dich mit Herzblut zum Wohle des Bewohnenden und den Angehörigen eingesetzt, auch wenn das mal hiess, «jemandem auf die Füsse zu treten».

Dein Wissen und deine Erfahrungen, als Pflegefachperson und besonders in der Palliative Care haben wir sehr geschätzt. Deine ruhige und direkte Art zeichnete sich in der Teamarbeit aus. Stets warst du zur Stelle, wenn mal «Not an Frau» war. Bestimmt bist du nun froh, dass du die scheinbar einzige Hürde, welche du im Hospiz hattest, nun der Vergangenheit angehört: Keine leidigen PC Programme mehr! Nun kannst du deine Freizeit mit Velofahren geniessen und vielleicht findest du ja deine neue Berufung auf dem Bauernhof.

Wir möchten uns bei dir für die wertvolle Zusammenarbeit und dein Engagement bedanken und wünschen dir für deinen Ruhestand alles Liebe und Gute!



Ursula Eisele

Beatrice Vogt, Teamleitung Hospiz & das Hospiz Team

Martina Caluori

Liebe Martina

Vor etwas mehr als zwei Jahren hast du nochmals eine neue berufliche Herausforderung angenommen und bist als Pflegeassistentin auf der Demenzabteilung gestartet. Bestimmt war dies eine grosse Herausforderung und manchmal nicht einfach, es allen recht zu machen. Mit deiner ruhigen Art, deinem Humor und deiner Neugier ist es dir gelungen, deinen neuen Platz in unserem Team zu finden. Mit viel Ausdauer, Geduld und Empathie hast du die Herzen unserer Bewohnenden erobert. In herausfordernden Momenten warst Du die Ruhe selbst und hast uns mit Deiner positiven Einstellung stets das Gefühl vermittelt: Gemeinsam schaffen wir das. Danke für die tolle Zusammenarbeit, Deinen unermüdlichen Einsatz und Deine Grossherzigkeit.

Als Du vor einiger Zeit erstmals von Deiner Pensionierung gesprochen hast, schien das Datum noch in weiter Ferne zu sein. Nun ist es plötzlich so weit. Du hast bald deinen letzten Dienst bei uns auf der Demenzabteilung. Auf der einen Seite freuen wir uns für Dich, denn Du hast sicher noch viele Pläne. Auf der anderen Seite wissen wir jetzt schon, dass Du uns fehlen wirst. Mit Deinem grossen Herz hast Du unser Team bereichert.

Bald startest Du in einen neuen Lebensabschnitt. In Deiner Funktion als Pensionärin wirst Du nochmals bei null anfangen. Wir sind zuversichtlich, dass Du auch das Projekt «Ruhestand» zum Fliegen bringen wirst. Bestimmt wirst Du dabei eine bessere Figur machen als Heinrich Lohse in Lorient's «Pappa ante Portas». Nichtsdestotrotz wirst auch Du Dich umgewöhnen müssen.

Statt zur Arbeit zu kommen, wirst du oft nach Spanien fliegen, Velotouren unternehmen, reichlich Tapas essen und in den Bergen Zeit beim Wandern und Ski fahren verbringen.

Liebe Martina, wir wünschen dir von Herzen alles Gute und einen guten Start in einen neuen Lebensabschnitt. Und falls Dir irgendwann einmal die Decke auf den Kopf fällt, dann komm doch einfach vorbei – wir freuen uns jetzt schon auf das Wiedersehen.

Herzliche Grüsse

Heike Thumser, Teamleitung Demenzabteilung & das Team vom 1. Stock



**Yvonne
Peterhans**

Liebe Yvonne

Du wirst pensioniert? Ist es wirklich schon so weit?

Vor 8 Jahren kamst du nach langer Familienpause zurück in deinen Beruf auf die Demenzabteilung. Norina Voneschen und Melanie Landolt gaben dir ihr volles Vertrauen und sie sollten nicht enttäuscht werden. Schnell fandest du Freude an der erfüllenden Arbeit auf der Demenzabteilung, die Bewohnenden schlossen dich rasch in ihr Herz und dem Team warst du mit deiner aufgeschlossenen, ruhigen und geduldigen Art stets eine grosse Stütze. Die Bedürfnisse unserer Bewohnenden stehen für dich immer an erster Stelle, sie geniessen es, wenn du dir Zeit nimmst zum Musik hören, Stricken oder sie einfach mal in den Arm nimmst.

Viele bewegende Momente durftest du mit unseren Bewohnenden erleben, die oft in ihrer eigenen Welt leben. Mit einem Lächeln im Gesicht oder einem Liedli konntest du sie immer erreichen. Wie wird das hier ohne dich? Vielleicht dürfen wir dich hin und wieder um Unterstützung bitten.

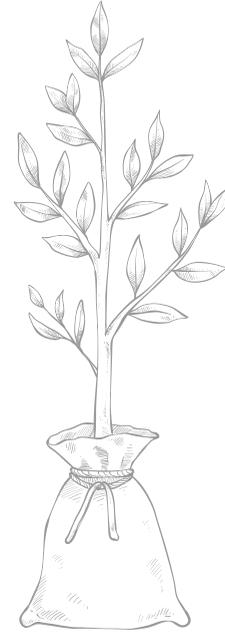
Nun wirst du aber erstmals Zeit haben für all die Dinge, die dir sonst noch Freude machen. Du kannst viel Zeit mit deinen Katzen verbringen, fleissig an deinen Spanischkenntnissen schaffen und diese natürlich auch auf dazugehörenden Reisen anwenden. Sicherlich freuen sich deine Kinder über deine Besuche und vielleicht kommen auch noch Enkel dazu? Zeit zum Lesen wirst du haben, zum Musik hören und Konzerte besuchen – de Bühne Huber wartet schon...

Liebe Yvonne, wir möchten Dir von Herzen Dank sagen für die Zeit, die wir mit dir verbringen durften und wünschen dir nur das Beste für das, was jetzt kommt.

«Für immer uf di...»
Alles liebe und Gute!

Heike Thumser, Teamleitung Demenzabteilung & das Team vom 1. Stock

Grüne Freude im Alter: Die Gartengruppe im Neugut blüht auf



Rund um das Pflegezentrum breitet sich eine grüne Oase aus: Wiesen, Obstbäume und Natur laden ein – und wecken Erinnerungen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner haben früher selbst einen Garten gepflegt und geniessen es nun umso mehr, wieder aktiv im Grünen zu sein.

Seit dem Frühjahr trifft sich regelmässig eine engagierte Gartengruppe. Von März bis Oktober wird gemeinsam gehackt, gejätet und gepflanzt. In drei liebevoll gepflegten Hochbeeten wachsen verschiedenste Gemüsesorten, frische Kräuter und bunte Blumen. Ziel ist nicht nur die Freude an der Gartenarbeit, sondern auch ein ganz praktischer Nutzen: Die Ernte kommt der hauseigenen Kochgruppe zugute und sorgt für frische Zutaten in der Küche – von der würzigen Petersilie bis zur duftenden Tomate.

Beim Arbeiten im Beet entstehen oft lebhaftes Gespräch, alte Erinnerungen werden wach, und es wird viel gelacht. Der Austausch über Gartenwissen und persönliche Erfahrungen ist ein wertvoller Bestandteil der Gruppe. Und natürlich darf eine kleine Erfrischung zwischendurch – etwa ein Glas Eistee in der Sonne – nicht fehlen.

Auch die Blumengruppe profitiert vom gärtnerischen Einsatz: Immer wieder werden frische Blüten für kleine Sträusse und Dekorationen geerntet. So trägt die Gartengruppe mit Herz und Händen zur Lebendigkeit im Heim bei – ein Beispiel dafür, wie aktiv und sinnstiftend das Leben im Alter sein kann.







Arbeitsjubiläen 2025

Vielen herzlichen Dank unseren sehr geschätzten Jubilaren für die langjährige, gute und schöne Zusammenarbeit!

40 Jahre	Käthy Bislin	Pflege	Neugut
25 Jahre	Cristina Da Silva R. Brigitte Gritzbach Sandra Lussmann Stojanka Milojevic Lea Pfiffner	Hausdienst Pflege Hausdienst Lingerie	Neugut Neugut Neugut Neugut Senesca
15 Jahre	Susanna Frey Makfire Beljuli, Samira Kahric Monika Marti	Pflege Hausdienst Pflege	Neugut Senesca Senesca Senesca
10 Jahre	Lucia Pereira da Costa Miriam Dietsche Simona Jochberger Nadia Schläpfer René Winter	Neugut KiTa Pflege Pflege	Neugut Neugut Neugut Senesca Senesca



1. August-Feier



Anlässlich des Schweizer Nationalfeiertages laden wir Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen zu einem Grillplausch ein.

Neugut Landquart

Am **Freitag, 1. August ab 15.15 Uhr** versammeln wir uns im Innenhof des Neuguts.

Die Angehörigen können sich bis am Donnerstag, 17. Juli 2025 auf den jeweiligen Stationen für den Anlass anmelden.

Ab 17.00 Uhr verwöhnen Sie unsere Köche mit feinen Grilladen und verschiedenen Salaten und zum Abschluss mit feinen Desserts.

Für die musikalische Unterhaltung sorgen die Alphornformation Heidiland und die «Landquarter Ländlerfründa».

Senesca Maienfeld

Am **Freitag, 1. August ab 11.30 Uhr** feiern wir zusammen mit den Bewohnenden und den Angehörigen den Nationalfeiertag.

Die Angehörigen können sich bis am Donnerstag, 17. Juli 2025 in der Cafeteria für das Mittagessen anmelden.

Der Anlass wird musikalisch vom Duo «Hunger & Band» begleitet.

Unsere Köche verwöhnen sie mit feinen Grilladen, verschiedenen Salaten und Desserts.

Preise:

Preis pro Erwachsene: CHF 22.50

Preis pro Kind: CHF 12.00

(exkl. alkoholische Getränke und Kaffee)



Veranstaltungen Neugut Landquart

Juli 2025

Spielnachmittag mit freiwilligen Helferinnen

Freitag, 11. Juli 2025, 14.30 Uhr

Mehrzweckraum

Musikalische Unterhaltung mit Stefan Battaglia

Donnerstag, 17. Juli 2025, 14.30 Uhr

Cafeteria

Vernissage mit Bea Walli

Freitag, 18. Juli 2025, 14.00 Uhr

Treffpunkt beim Eingang

Kinonachmittag

Freitag, 25. Juli 2025, 14.30 Uhr

Mehrzweckraum

Geburtstagsessen für die Bewohnenden, die im Juli geboren sind

Mittwoch, 30. Juli 2025, 11.00 Uhr

Cafeteria

August 2025

Offenes Singen mit Otto Battaglia

Donnerstag, 07. August 2025, 14.30 Uhr

Cafeteria

Spielnachmittag mit freiwilligen Helferinnen

Freitag, 08. August 2025, 14.30 Uhr

Mehrzweckraum

Musikalische Unterhaltung mit Oski Michel

Sonntag, 17. August 2025, 14.30 Uhr

Innenhof, bei schlechtem Wetter Cafeteria

Flötengruppe Maienfeld – Sommergruss

Donnerstag, 21. August 2025, 14.30 Uhr

Saal Nebengebäude

Kinonachmittag

Freitag, 22. August 2025, 14.30 Uhr

Mehrzweckraum

Geburtstagsessen für die Bewohnenden, die im August geboren sind

Mittwoch, 27. August 2025, 11.00 Uhr

Cafeteria

Lotto-Nachmittag

Freitag, 29. August 2025, 14.30 Uhr

Speisesaal

Veranstaltungen Senesca Maienfeld

Juli 2025

Musikalische Unterhaltung mit dem Duo Bündner Ländlermix

Dienstag, 01. Juli 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Musikalische Unterhaltung mit Oski Michel

Sonntag, 06. Juli 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Konzert mit Romantic Flute

Sonntag, 27. Juli 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Geburtstagskaffee für die Bewohnenden, die im Juli geboren sind

Donnerstag, 31. Juli 2025, 14.30 Uhr
Aktivierungsraum

August 2025

Flötengruppe

Donnerstag, 14. August 2025, 14.00 Uhr
Andachtsraum 2. Stock

Edy Baumgartner –

«Musik zum Kaffee und Plaudern»

Sonntag, 17. August 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Sommergruss aus der Bibliothek

Mittwoch, 20. August 2025, 14.30 Uhr
Mehrzweckraum

Geburtstagskaffee für die Bewohnenden, die im August geboren sind

Donnerstag, 28. August 2025, 14.30 Uhr
Aktivierungsraum

Musikalische Unterhaltung mit dem Duo Etienne

Sonntag, 31. August 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Jeden Montag ab 14.00 Uhr in der Cafeteria findet ein **Spielnachmittag mit Spielerfrauen** statt.

**Neugut
Landquart**
HAUS DER GENERATIONEN

Pflegezentrum Neugut
Neugut 1
7302 Landquart
+41 81 307 24 00
info@neugut-landquart.ch

**Senesca
Maienfeld**
UMFASSENDE PFLEGE

Pflegezentrum Senesca
Törlweg 5
7304 Maienfeld
+41 81 303 85 85
info@senesca.ch

**Hospiz
Graubünden**
ACHTSAM BEGLEITET

Hospiz Graubünden
Törlweg 5
7304 Maienfeld
081 303 86 90
info@hospiz-gr.ch